

# Amer Tageblatt

## Anzeiger für das Erzgebirge

Angabe: Durch unsere Seiten  
ist im Jahre monatlich 30.00 Mark  
enthalten, nehmen die Anzeiger  
und für Anzeiger die Postenstellen  
ausgegeben. — Verkauft wertvoll,  
Sprech- und Anschlag Nr. 53,  
Telegraph: Tageblatt Erzgebirge.

Angabe: Durch unsere Seiten  
ist im Jahre monatlich 30.00 Mark  
enthalten, nehmen die Anzeiger  
und für Anzeiger die Postenstellen  
ausgegeben. — Verkauft wertvoll,  
Sprech- und Anschlag Nr. 53,  
Telegraph: Tageblatt Erzgebirge.

Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Auz. Postfach-Konto: Amt Leipzig Nr. 1000

Nr. 193

Sonnabend, den 19. August 1922

17. Jahrgang

### Das Wichtigste vom Tage.

Eine Abordnung der Reparationskommission hat sich nach Berlin begeben, um dort in der Frage des Moratoriums zu verhandeln.

In italienischen politischen Kreisen rechnet man mit der Möglichkeit, daß Italien gezwungen werden könnte, eine Sondervereinbarung mit Deutschland zu suchen. Paratore, welcher kürzlich nach London begleitete, wird sich daher im September nach Berlin begeben.

Der Vertreter von Ungarn in Konstantinopel hat den alliierten Kommissariaten eine Note überreicht, in welcher die Regierung von Ungarn gegen die Proklamation der Autonomie des besetzten Kleinasien protestiert.

Der Dollarkurs stand heute vormittag in Berlin vorläufig auf 1263.

### Ungebrochene Kraft.

(Von unserem Berliner Mitarbeiter.)

Während Deutschland von außen her den aller schlimmsten Bedrückungen ausgesetzt ist und seine Volkswirtschaft in einen Spielball der Weltbörsen darstellt, lebt in diesem Lande dennoch Arbeitsreue und Tatkraft. Nichts ist dafür bezeichnender, als die verschiedenen Veranstaltungen von Handel und Industrie, die großen Messen und Märkte. Soeben fand in Kglitzberg die deutsche Dämefest statt. Ende des Monats beginnt wieder die große Leipziger Messe und zwischen diesen beiden großen Heerscharen deutscher Arbeit in Hamburg die Ueberseewoche. Gewiß ist es unverkennbar, daß auf alle diese Veranstaltungen die gespannte Aufmerksamkeit der Welt zufließt. Was lebt in Frankreich an bösen Absichten zusammenzuschweißen, ist ja auch für jede Wirtschaft Gift und Tod. Aber dennoch regt sich das fleißige deutsche Volk in unermüdlichem Schwaffen, und auch die Tatsache, daß seine Erzeugnisse in die Taschen der Feinde fließen, vermag die Arbeitskraft und den deutschen Unternehmungsgeist nicht zu lähmen. Die freilich der systematische Zerwürfnißprozess enden wird, welchen Poincaré gegen uns plant, und gegen den kein anderes der führenden Länder wirklich nachdrücklichen Einspruch erhebt, das weiß kein Mensch. Noch schaffen wir, noch gehen Tatkraft und Erfindungsgeist immer neue Wege, noch stellen wir uns und noch laßt das Ausland unsere Waren. Man solle meinen, wer solche Beweise von Lebenskraft bekennt, dem müßte die Welt etwas mehr Vertrauen entgegenbringen. Aber es ist ja auch nicht der Mangel an Vertrauen zu Deutschlands Schaffenskraft, der unsere Wirtschaft lähmt, sondern es ist das Mißtrauen in die zerschlagenden Kräfte des Hasses und der Verblendung, der Wut und Rachgier, welchen man schlimmere Wirkungen zutraut als alle ungebrochene Kraft schließlich zu Wege bringt.

Während die Leipziger Messe der Dreipunkt der letzten in ernaunten Kaufmanns ist, welcher hier wieder für ein Jahr einläuft, hat Kglitzberg seine besondere Bedeutung als europäische Dämefest. Freilich sind die Verhandlungen noch wenig launisch, die Diskussionen die Agrarreformen in ihnen haben den maßlosen bedrückten Grundbesitz aufgeweckt und ihre Erfahrungen gestalten ihnen nicht so überraschend große Vorteile. Die Kglitzberger Messe ist darum mehr eine Zukunftsangelegenheit, heute faßt sie die Wurzeln ihrer Kraft aus dem wirtschaftlich starken Wohlstand des deutschen landwirtschaftlichen Ostens. Für die Zukunft kann allerdings erwartet werden, daß sie ein gutes internationales Geschäft abgibt.

Die Hamburger Ueberseewoche trägt einen ganz anderen Charakter als die deutschen Messen. Deren schie Ueberseeaufmarsch stellt nicht aus, keine Käufer kommen nicht zu ihm, sondern er geht zu ihnen. Er ist nicht nur ein Kongress, sondern ein Markt zwischen den deutschen Kolonialländern und dem überseeischen Kontinenten. Hier hat Hamburg auch seine Exportausstellungen, aber im Rahmen der Ueberseewoche bilden sie doch nur ein ganz untergeordnetes Teil. Die Hamburger wollen auf der Ueberseewoche nicht nur zeigen, was von ihnen unter schwierigen Umständen in den verschiedenen Teilen wieder aufgebaut worden ist, sondern vor allem mit der Ueberseewoche verbundene internationale Beherrschung Kongress soll gleichzeitig nach neuen Wegen suchen und um die besten Verbreitungsbedingungen wirtschaftlicher Vermittlung und kaufmännischer Organisation ringen. Es ist darum zu begrüßen, daß der Reichspräsident Ebert der Ueberseewoche und dem Kongress durch seinen Besuch die Bedeutung auf-

gedrückt hat, die beiden zukommt. Der Reichspräsident hat in seiner Eröffnungsrede der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß das Geschick der wirtschaftlichen Verbundenheit aller Völker der Erde nicht zulassen werde, daß einem großen Volke sein Recht auf Dasein und Leben abgesprochen wird. Gleichzeitig hat von dieser sehr geeigneten Stelle aus der Reichspräsident zu den Auslandsdeutschen gesprochen. Sie und das Hamburgerium sind besonders eng verbunden. Der Auslandsdeutsche hat heute aber doppelte Pflichten, und Ebert hat besonders diejenige hervorgehoben, daß man durch seine Handlungen Zeugnis davon ablegt, wie man Deutschland verleumdet, wenn man ihm das Recht auf Verträgen bestreitet. Den Auslandsdeutschen kommt ein wichtiger Teil der Neugestaltung der Weltwirtschaft zu, aber es ist natürlich, daß gerade unter ihnen mancher ist, welcher den neuen politischen Verhältnissen im Vaterlande fremd gegenübersteht. Dennoch wird derjenige dem nationalen Wiederaufstieg des deutschen Volkes am besten dienen, welcher keinen Zweifel darüber aufkommen läßt, daß sich alle Deutschen draußen in der weiten Welt als Schicksalsgenossen ihres schwerringenden Vaterlandes fühlen. Ebert hat es dann als unser aller Aufgabe bezeichnet durch feste Ordnung unseres häuslichen Lebens und durch rastlose Arbeit die wirtschaftlichen Grundlagen zu schaffen, auf welchen sich ein glücklicheres Deutschland aufbauen läßt. Ordnung und Arbeit, das sind fürwahr die beiden Hauptforderungen für uns, und wenn wir sie zu beherzigen wissen, dann wird in Deutschlands ungebrochener Kraft Poincarés böser Wille dennoch einst zerschanden werden müssen.

### Moratoriumsverhandlungen in Berlin.

Mitglieder der Reparationskommission auf dem Wege nach Berlin.

Die Reparationskommission veröffentlicht folgenden Bericht:

Nachdem die Mitglieder der Reparationskommission ihre Aufsehen über die Lage ausgetauscht haben, veranlaßten sie sich Donnerstag nachmittag zu einer Besprechung und beschloßen einstimmig, Sir John Bradbury, Mitglied der Reparationskommission, und den Präsidenten des Garantenausschusses Mauerer zu bitten, sich nach Berlin zu begeben, um von der deutschen Regierung verschiedene unerlässliche Anträge zu erhalten.

In diesem Bericht bemerkt die Agence Havas: Sir John Bradbury und Mauerer werden, von dem Generalsekretär Werber und von dem Mitglied des Finanzministeriums Hellina begleitet, Freitag abend mit dem Schnellzug Paris-Warschau abreisen. Der Aufenthalt wird nur einige Tage dauern. Sie werden wahrscheinlich mit Hermeß und Verworn zusammenkommen. Die Reise hat den Zweck, die Besprechungen mit der deutschen Regierung zu beschleunigen, um es der Reparationskommission zu ermöglichen, zu einer einstimmigen Entscheidung bezüglich der Antwort zu gelangen, welche in der Frage seines Moratoriums gesuchtes Deutschland zu erteilen ist.

### Stundung der Ausgleichszahlungen.

Die britische Regierung hat der deutschen Botschaft in London am 17. August folgende gemeinsame Antwort der Alliierten auf die deutsche Note vom 14. Juli mitgeteilt:

Bezüglich der Zahlungen, welche von Deutschland auf Grund der Abschnitte 3 und 4 der wirtschaftlichen Bestimmungen geschuldet werden, beabsichtigen die alliierten Regierungen, die Zahlung der 2 Milliarden Stand, welche am 15. August geschuldet werden, binnen vier Wochen von diesem Tage an zu stunden. Von diesem Tage an beabsichtigen sie den Abkommen vom 10. Juli 1921 zu kündigen und Schritte zu tun, um einzeln mit der deutschen Regierung Abmachungen über die Regelung aller Schulden zu treffen, welche ihnen auf Grund der wirtschaftlichen Bestimmungen geschuldet werden. Diese Abmachungen sollen der Reparationskommission zur Überwachungserklärung unterbreitet werden.

### Auf der Kompromiß-Suche.

Der Pariser Berichterstatter der Times schreibt über die Anforderungen, welche unternehmen werden, um die Reparationskommission insstand zu setzen, einen Weg aus dem Reparationsdurchschneider zu finden; man sei bei den Regierungen ernstlich auf der Suche nach einem Kompromiß. Die Lage ist keine jedenfalls keineswegs so hoffnungslos wie vor 24 Stunden. In einer etwaigen neuen Konferenz dürften auch die beiden Länder teilnehmen, welche an diesen

Nachkriegskonferenzen bisher noch nicht beteiligt waren, Deutschland und Amerika. Deutschland, welches ohne Schuld von den Konferenzen ausgeschlossen worden sei, müsse an einer etwaigen Konferenz im Herbst gleichberechtigt mit den anderen Nationen teilnehmen; denn Deutschland sei sicherlich interessierte Partei bei dem wirklichen Versuch, eine umfassende Lösung zu finden. Man hoffe, daß die Vereinigten Staaten es nicht ablehnen werden, auf einer Konferenz vertreten zu sein, auf welcher die Finanzen der Welt ernstlich erörtert würden. Ohne Deutschland und die Vereinigten Staaten müßte der Plan einer Zusammenkunft im Herbst fallen gelassen werden.

Seit die Londoner Konferenz mit einem völligen Mißlingen geendet hat, ist unter den Entente-Regierungen in der Frage des Moratoriums ein vollständiger Stillstand entstanden. Die Situation in der Reparationskommission, welche ihrerseits nun über das Moratorium entscheiden soll, gleicht der auf der Londoner Konferenz wie ein Ei dem anderen. Infolge der Treibereien Poincarés kommt sie zu keinem Beschluß, andererseits gehen die Kompromißversuche nach wie vor weiter. Statt nun, wie es erst hieß, einen deutschen Vertreter ad audiendum verbum nach Paris kommen zu lassen, ist man auf einen neuen Ausweg verfallen: die Reparationskommission begibt sich höchst selbst auf einige Tage nach Berlin, um dort in direkten Verhandlungen mit der deutschen Regierung die Grundlage für einen Kompromiß zu suchen, um es deutlicher zu sagen, von Berlin die freiwillige Zustimmung zu neuen Garantien und Sicherheiten zu erhalten, welche Poincarés Wünsche befriedigen und ihm die Zustimmung zu einem Moratorium ermbaldigen würden. Falls diese Reise wirklich zustande kommen sollte, wäre also mit einer Entscheidung über das deutsche Schuldensystem schwerlich vor Wonnende zu rechnen. Daneben gewinnt in Frankreich der Gedanke einer direkten Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich immer mehr an Boden, wobei man sich aber darüber klar sein muß, daß dieser Gedanke von französischer Seite aus zweifellos eine Spitze gegen England enthält. Vor allem aber erhebt sich eine andere Frage: Eine gemeinsame Antwort der Alliierten hat mitgeteilt, daß auf dem Gebiete der Ausgleichszahlungen usw. weitere Barzahlungen von der deutschen Regierung bis Mitte September nicht gefordert werden. Damit ist anerkannt, daß ein schuldhaftes Verschleppen Deutschlands nicht vorliegt, und damit hat Poincarés vertragswidrige Retorik als völlig unzulässig und unrechtmäßig gekennzeichnet. Man wird also von der Reichsregierung erwarten müssen, daß sie nunmehr umgehend die Aufhebung dieser schändlichen Zwangsmassnahmen von Frankreich fordert.

### Die Hamburger Uebersee-Woche. Eine Rede des Reichspräsidenten.

Die Erste Hamburger Ueberseewoche nahm am Donnerstag ihren Anfang mit der Eröffnung verschiedener Ausstellungen, insbesondere der vom Verein der Hamburger Exportagenten und der Exportgruppe des Vereins der Hamburger Handelsvertreter veranstalteten Exportausstellung. Abends fand ein Empfang der Teilnehmer und Exekutivkomitee im Rathaus statt, an welchem auch der Reichspräsident mit den Reichsministern Grawert und Dr. Köster teilnahm. Die Eröffnung des im Mittelpunkt der Ueberseewoche stehenden Weltkongresses erfolgt Freitag vormittag. Bei dem Empfang im Rathaus hielt Bürgermeister Dr. Dieckhoff folgende Ansprache: Die Hoffnung, es werde der in der Zeit der größten Not unseres Vaterlandes entsandene Deutschen Republik gelingen, die Gegenstände zu verschonen und die Saat des Hasses und der Mordlust auszurotten, ist bisher nicht in Erfüllung gegangen. Trotzdem wollen wir sie nicht fallen lassen. Geduldig wird doch die Einsicht reifen, daß Deutschland ein so wichtiger Faktor des kulturellen und wirtschaftlichen Lebens in der Welt ist. Wir bitten nicht um Mitleid, sondern um sachliche Prüfung unserer wirtschaftlichen Verhältnisse, aus welcher die Einsicht erwachsen muß, daß auf dem bisherigen Wege der Reparationen nicht vor geschritten werden darf. Nach allem, was wir erfahren haben, ist etwas gebilligt, nämlich die durch Tod und Tod unerreichbar geschaffene deutsche Volkseinheit. Hamburg erkennt seine große Aufgabe und wird sie erfüllen. — Der Reichspräsident Ebert erklärte in seiner Antwort:

Aus den Worten des Bürgermeisters hat volle Treue zum Reich geklungen, welche für jeden Deutschen erhaben ist über alle Parteilichkeit. Diese Einheit soll auch zukünftig keine harre Zentralfle-





was er von Kollegienbesuch und aus einer besonders verdienstlichen Stimmung heraus kam's ihm: Wenn es nun doch noch nachträglich seinen Doktor machte? So drei bis vier Monate lang tüchtig ochen, und jede Woche ein paar Vorlesungen hören, da traute er sich's an, daß es es schaffe. Die nötige Aussicht im Geschäft brauchte darum nicht hintenan zu stehen. Ueber den Winter kam einer so auch am besten weg, und aus dem „schönen Studt“ sollte der Doktor Rudolf Müllenhof werden.

Einen Abend lang überlegte er, dann stand der Entschluß fest in ihm, und ohne weiteren Zeitverlust ging er an die Ausführung. Spaß machte ihm die Sache im Anfang nicht, das war auch nicht der Zweck davon, denn nach Spaffastem stand ihm nicht der Sinn. Aber die Gedanken stellten's zusammen und die heimliche Wut, die oft wie ein leise schmelzendes Feuer in ihm brach, die hatte einen Ableitungskanal gefunden und begann sich weniger bemerkbar zu machen. Es brauchte sich eben alles eines Tages an sich selber auf, und je heftiger dabei das Berausgaben vor sich ging, um so schneller war das Ende geschafft.

Als ihm das zum Bewußtsein kam, bog er die Brust heraus wie einer, der etwas von sich abgestoßen, was ihm lang den Atem verfehlt hatte. Nur so weit war er noch nicht gekommen, daß er fortan in aller kühlen Ruhe an Käse's Eilert denken konnte. Der bittere Nachschmeck drängte sich ihm noch immer auf die Lippen, wenn er sich's vergegenwärtigte, wie sie ihn, der als stolzer Sieger ausgesogen, mit seinem Korb so kläglich heimgeschickt.

„So werd' ich nicht damit fertig, wenn da nicht noch ein letzter Abschluß kommt,“ sagte er sich. Welcher Art der Abschluß etwa sein müßte, war ihm nicht klar, und sich darüber den Kopf zu zerbrechen, hätte es auch nicht geschafft. Wenn's das Richtige war, würde es ihm eines Tages ganz von selber einfallen.

Und eines Tages fiel's ihm ein. Vielleicht — wenn er sie — noch einmal sah.

Nicht sie sprach, nur noch einmal sah. Und es konnte — nein, sollte sogar ganz einseitig sein — sie selber brauchte ihn nicht zu sehen.

Es war an einem Tag, wo alle Arbeit im Geschäft ruhte, und wo das Feierliche so in der Luft lag, daß er sogar mit seiner eifrigen Vorbereitung für den Doktor auf vierundzwanzig Stunden pausierte.

Der erste Weihnachtsfeierabend war's. Gestern der Heiligabend. — Schwamm darüber! Sogar ein geputzter Baum stand in der guten Stube weil sich die alte Haushälterin Weihnachten ohne „so was“ nun mal nicht denken konnte. Und warum sollte der Baum nicht in der guten Stube stehen, wo er keinen „enierte“? Im Wohnzimmer hatte er sich's verboten.

Mildes Frostwetter, so ein schöner, klarer Winterabend war's auch, daß die Idee, ins Freie zu gehen, ganz von selber kam.

Und Rudolf Müllenhof ging ins Freie hinaus. Nach Treptow. Es war Abend geworden, aber das übte ihn nicht, im Gegenteil, da ließ sich's unauffälliger nach ein paar Fenstern sehen, wo an den zugezogenen weißen Gardinen deutlich sich der Schatten abzelenen mußte,

wenn im erleuchteten Stübchen drinnen ein Gestalt lag hin und her bewegte.

Spähernd stand er hinterm Hedensbaum, doch den Blickstimmer im Stübchen im Erdgeschoß gewahrte er nicht. La ging er vollends die zur Gittertür vor, wo seine Rede mehr den Ausblick hemmte. Aber den Blickstimmer im Erdgeschoß sah er noch immer nicht. Dafür sah er jetzt über der Gittertür auf schwarzer Tafel weiße Kreidestrich, im hellen Mondschein deutlich zu entziffern: „Kleine freundliche Parterwohnung sofort oder später zu vermieten.“

Und plötzlich sah er's auch: die Fenster drüben, das waren ja tolle Augen. In den leeren Räumen bewegte keine Gestalt sich hin und her.

Er stand wie vor den Kopf geschlagen. Ausgezogen — oder — war vielleicht die kränkliche Mutter gestorben? Aber warum sollte die auf einmal gestorben sein? Der Gedanke machte ihn ordentlich zornig.

Dann starrte er wieder auf den Mietzettel. Und dann hatte er auf einmal die Gittertür geöffnet und ging durch's Gitter zum Haus hinüber. Im oberen Stock da brannte Licht, und wo eine Wohnung zu vermieten war, konnte man auch nachfragen.

Eine behäbige Frau öffnete auf sein Klingeln.

„Ja — die Parterwohnung war zu vermieten. Zwei Stuben, Küche und alles Zubehör — prachtvoll schön und kostbar billig. Das Ansehen war wohl besser am Tage.“

„Ja, ja, selbstverständlich. — Und warum war wohl der letzte Mieter ausgezogen?“

„Warum? Nicht, weil's ihnen nicht gefallen hätte, ganz im Gegenteil. Aber das waren Mutter und Tochter, und weil die Mutter krank geworden war, konnte die Tochter nicht mehr ins Geschäft und da waren sie nun aufs Land gezogen.“

Aufs Land — so, so — und die Besichtigung mal am Tage.

Das also war der letzte Abschluß, welcher ihm noch hatte kommen müssen. Ja, ja, da war nun freilich alles still geworden. Denn wenn eine in Sorgen und Bangen um eine kranke Mutter schwebt, zu der schickt man keine nachsichtigen Wünsche mehr: Es soll ihr keine Ruhe lassen, und bereuen soll sie's — soll's bereuen! Die bösen Wünsche hatten sich nun also auch von selber aufgebraucht — wie das wilde Grollen.

(Fortsetzung folgt.)

### Baby im Raubtierkäfig.

Die Aufzucht von Großtauben bildet heute einen der wichtigsten Faktoren für die Erhaltung der Zoologischen Gärten, über deren Not wir kürzlich berichtet haben. Der Leipziger Zoo ist in der Raubtierzucht von besonderem Glücke begünstigt gewesen. Von hier aus wurden, wie der Direktor des Leipziger Zoo, Dr. Gebel, in der Leipziger Illustrierten Zeitung berichtet, nicht nur deutsche, sondern auch viele ausländische Gärten versorgt, ferner Menagerien und Dressurnummern mit geeigneten Tieren versehen. Wir haben sogar das Kuriosum erlebt, daß Leipzig Vögel nach Afrika geliefert hat. (Da ist es freilich kein Wunder, daß vor ein

mal freier in der Straße umhergelaufen sind. Die Tiere einmal frei auf der Straße umhergelaufen sind. Die Raubtierzucht im Leipziger Zoologischen Garten lag darin, daß von jeher großer Wert auf ausgesucht gute Zuchtzemplare gelegt wurde, sei es bei dem Einkauf oder durch Einkreuzung aus der freien Wildbahn. Es lag ferner in dem Umstand, daß sich jederzeit hier, gestützt auf eine große Erfahrung, ein Vliegepersonal herausgebildet hat, das wesentlich zu diesen Resultaten beitrug. Vor allen Dingen sind Oberwärter Fischer und seine verstorbenen Frau, die als Abwehnmutter in Leipzig sehr bekannt war, zu nennen. Eine allgemeine gute Pflege durch diese Mitarbeiter, insbesondere die größte Sorgsamkeit bei der Pflege der Muttertiere, sichert einen guten Nachwuchs der Raubtiere.

Die Muttertiere werden etwa 8 bis 14 Tage vor dem Werfen in einen abgeschlossenen Käfig gebracht, damit sie durch äußere Einflüsse von selten des Publikums nicht gestört werden. Die Tragzeit beträgt bei den Löwen 108, bei den Tigern etwa 100, bei den Leoparden 98 bis 99 Tage. Das Werfen der Jungen geht meistens gut wie bei allen Katzenarten vonstatten. Die Zahl der Jungen schwankt zwischen zwei und fünf; sie sind klein, unbeholfen und blind; am 9. Tage öffnen sie dann die Augen. Auch bei den Großtauben gibt es Stabenmütter, die die Jungen nicht annehmen. In diesem Falle müssen die Jungen der Mutter fortgenommen werden. Man legt sie an Flaschen oder an die Hand, die man zu diesem Zweck immer in Bereitschaft halten muß. Bei den Hunden kommt es nicht auf eine besondere Art, sondern vor allen Dingen darauf an, daß sie die jungen Raubtiere annehmen. Im allgemeinen haben sich die Dackel dafür bewährt. Die Hunde sind aber meistens nicht imstande, genügend Milch für die jungen Löwen zu geben. In den meisten Fällen muß noch mit der Flasche nachgeholfen werden, oder man legt die Jungen an die Ziege. Diese Wegnahme der jungen Raubtiere von der Alten und das Angewöhnen an Hund, Ziege oder Flasche erfordert viel Aufopferung und Mühe.

Vielmehr sind auch die neuen Gewöhnungen mit Verbauungsstörungen der jungen Tiere verbunden, die nur durch große Aufmerksamkeit und Mühe zu beseitigen sind. In den ersten acht Tagen ist noch darauf zu achten, daß die Stabenmutter selbst genug Milch hat, um die Jungen zu ernähren. Das gelbte Auge des Wärters erkennt bald, wenn es mit dem Geben der jungen Tiere nicht voran geht. Entweder werden in diesem Falle die Kleinen ebenfalls von der Mutter genommen, oder man hilft so nach, daß man ihnen mehrmals am Tage Hund, Ziege oder Flasche zukommen läßt. Das natürlichste und mühevollste ist es, wenn die jungen Tiere von der Mutter ernährt werden können. Man geht dann sicher, daß man starke und kräftige Tiere erzielt. Falls die Jungen an der Mutter großgezogen werden, so bleiben sie fünf bis sechs Monate bei der Mutter. Vom dritten Monat an gehen die jungen Großtauben auch schon an Fleisch heran. Im sechsten Monat sind sie selbständig. Nach anderthalb bis zwei Jahren kann man von ausgewachsenen Raubtieren sprechen, die schon wieder zur Zucht zugelassen werden können.

**Wir zahlen Mark 5<sup>00</sup>**  
für leere Rot- und Weißweinflaschen  
**Diamant's** Rohproduktenhandlg.  
Schneeberger Straße 9

**Gesucht**  
Fräulein für Schreibmaschine  
Eintritt Anfang Oktober. Schriftliche Angebote an  
**Allgemeine Transportgesellschaft,**  
vorm. Gondrand & Mangili, m. b. H., Aue.

Für mein Kontor suche ich per bald  
**tüchtige Kontoristin**  
für Kontorarbeiten mit fertigen Kenntnissen in Schreibmaschine und Stenographie (nicht Anfängerin).  
Bewerbungen (persönlich zwecklos) mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften an  
**Rich. Günther, Aue, Markt 9,**  
— Eisenhandlung. —

**Lehr-Fräulein**  
für sofort gesucht.  
**Siegfried Kaiser, Markt 5.**

**Besseres Mädchen oder einfache Stütze**  
die an selbständiges Arbeiten gewöhnt sind, bei guter Behandlung und hohem Lohn möglichst sofort gesucht. Angebote unter N. Z. 4148 an das Auer Tageblatt erbeten.

Sauberes, besseres  
**Schulmädchen als Aufwartung**  
gesucht. Zu erfragen im Auer Tageblatt.

**Ein zuverlässiges Dienstmädchen**  
für 1. oder 15. Sepbr. gesucht. Guter Lohn u. gute Kost.  
**Bädermeister Albert, Annaberg,**  
Johannisstraße 1.

**1 Tischlergehilfen**  
für nur bessere Arbeit sucht sofort  
**Tischlermeister Paul, Bodauerstr. 3.**

**Junge Frau**  
sucht für nachmittags  
**Beschäftigung.**  
Angebote unter N. Z. 4128 an das Auer Tageblatt erbeten.  
Viele vermögende Damen u. Herren wünschen bald glückl. Heirat! Ausk. wenn auch ohne Verm. kosl. **CONCORDIA, Berlin O 34.**

**Wer begleitet**  
einmal wöchentlich aus rein musikalischem Interesse eine **Dame zum Gesang?**  
Gesäll. Zeitschrift. unt. N. Z. 4135 an das Auer Tageblatt erbet.  
**Wer leiht 10-15000 M.**  
gegen Bürgschaft und doppelte Sicherheit zu 15%?  
Angebote unter N. Z. 4140 an das Auer Tageblatt erbet.

**Wer leiht Nähmaschine**  
für einige Wochen geg. g. Vergütung. — Gesäll. Angeb. unt. N. Z. 4121 an das Auer Tagebl.

**Pickel! Mitesser!**  
Kostenlos gebe ich jedem gern Auskunft über ein einfaches, oft wunderbares Mittel  
**Frau M. Poloni**  
Hannover D, Schlichthof 108.

**Frauen!**  
Auskunft bei Störungen umsonst in geschl. Brief. Rückporto erwünscht.  
**E. Sternberg, Berlin SW. A. 227**  
Reanberstr. 25.

**Hyg. Gummiwaren, Bäckers Bedarfsartikel**  
— Illustrierte Preisliste gegen Rückporto u. Angabe des gewünschten Artikels. — **Willy Winkler, Berlin O 34.**

**Zukunft,**  
Glück, Reichth., Ebeloden wird n. Astrologie (Esterndeutung) berechn. Charakter n. Graph. **Reck u. Freng wiff.**  
Viele Danksch. Nur Geburtsdatum und Schrift einfinden.  
**Hannover 3, B. Dietl, Feldstraße 2.**

**H A P A G**  
**HAMBURG-AMERIKA LINIE**  
UNTERAMERICAN LINES INC.  
Nach  
**NORD-, ZENTRAL- UND SÜD-AMERIKA**  
AFRIKA, OSTASIEN USW.  
Billige Beförderung über deutsche und ausländische Häfen. — Hervorragende III. Klasse mit Speise- und Rauchsaal. Erstklassige Salon- u. Kajütendampfer.  
Eben wöchentliche Abfahrten von  
**HAMBURG NACH NEW YORK**  
Auskünfte und Druckaschen durch  
**HAMBURG-AMERIKA LINIE**  
HAMBURG und deren Vertreter in:  
**AUE: Albin Rossner, Wettinerstr. 33,**  
Fernspr. 128

**Strohbander**  
empfiehlt zur Ernte billigt  
**Richard Bormann, Falkenstein i. B. Jul 585.**

**Doppelkapsel mit 12 Blatt**  
vermehrt vertrieben  
**Goligniff**  
geruchlos, inKapseln und Drogerien.  
Wie wir Ihre Rückgratverkrümmung ohne Baruchverkrümmung besser u. evtl. helfen, zeigt unser Buch n. 80 Abbildungen. Zu bezich. gegen Einsendung von 15 Bl. oder gegen Kassenahme von **Frang Mennel, Leipzig-Schleusenweg 108**

**Achtung!**  
**Schuhputz Nigrin**  
mit Garantie-Staniolblatt ist reine Terpentinölware.

**Berufst. Dame sucht in besserem Hause freundl. möbl. Zimmer**  
per sofort oder später.  
Angebote unt. N. Z. 4112 an das Auer Tageblatt

**4-5 to N.A.G.-Lastkraftwagen**  
eingelichtet für elektrisch Licht und Anlasser, komplett fahrfertig, neu, mit Fabrikgarantie, sofort lieferbar.  
**Fritz Schreiber, Masch.-Fabrik, Zwickau**  
Breitauptstraße 15. Fernruf 2158.  
Generalvertreter der Rationalen Automobil-Ges., Zwickau

**Zucht- u. Milchvieh**  
Sonntag, den 20. djs. Mts.  
steht wieder eine große Auswahl hochtragender und frischmelkender

**Kühe u. Kalber**  
infolge noch günstigen Einkaufs preiswert meinen Stallungen zum Verkauf.  
**Paul Gerold, Zuchtvieh-Importeur**  
Fernspr. 80 Zwickau, Hermannstraße 8

das Gegenteil, nämlich Sprunghafes empfinden läßt. Weiterhin werden Gebirgslandschaften in Eis und Schnee...

die Bedingungen, unter welchen die Reparationskommission die Genehmigung des von Deutschland beantragten Moratoriums in Erwägung ziehen könnte.

Neuordnung der Strafgerichtsordnung. Berlin, 19. August. Die Mätker veröffentlichen Einzelheiten über den Entwurf zur Neuordnung der Strafgerichtsordnung...

an einer Gauhengemeinschaft beteiligt ist, erklärte, wenn das Eindringen des Wassers noch drei Tage dauere...

Kleine Drahtnachrichten. Budapest, 19. August. In den hiesigen Eisenwerken und Maschinenfabriken ist der Streik erklärt worden...

Berlin, 19. August. Die Kommunisten veranstalteten gestern acht Kundgebungen gegen das Verbot der Roteenbahn...

Am Tage, da der Dollar über 1000 ging...

Da sagte Herr Wischneff, welcher vor acht Tagen aus dem Open gerommen war und bereits vom Wohnung...

Kirchenmusikanten.

St. Nikolai. 19. August. Sonntag, den 20. August. Form. 9 Uhr Hauptgottesdienst...

Erfahrene Sportleute trinken statt Kaffee und Tee Feeds-Eichelmaltz...

Dr. Batir's Zahnpulver »Nr. 23«

Especiell Mittel, um die Zähne gesund und weiß zu erhalten. Zahnschmerzmittel; desinfiziert die Mundhöhle...

Hohenstein-Grünthal, 18. August. Neues Brennholz. Unheimliche Preise werden jetzt für Brennholz gefordert...

Leipzig, 18. August. Ein Postmörder. Einem geriebenen Ganner ist es gelungen, die Leipziger Reichspost um 57.000 Mark zu betrüben...

Heidenau, 18. August. Pilzvergiftung. In der Kammer des 30-jährigen Arbeiters Janes waren selbstgeerntete Pilze zubereitet worden...

Weihen, 18. August. Ein Betrugsbeträger. Der sich als Adaltrichssohn Karl Brandes aus Heiligenbrunn...

Schandaun, 18. August. Der Ausverkauf geht weiter. Die aus der Tischehokloaserei kommenden Ausverkäufe...

Wilschhofswerden, 18. August. Der Totenbettelmeister als Leichenfledderer. Einem Diensten enthaben hat die Stadtpolizei...

Bayern und das Reich. München, 19. August. In den Verhandlungen, die heute von den bayrischen Unterdeutschen mit der Reichsregierung...

Süddeutsche in München. München, 19. August. Auflässlich der Besichtigung von den bayrischen Unterdeutschen...

Sklavenshandel mit deutschen Kriegsgefangenen. Paris, 19. August. Die Agence Havas meldet aus Casablanca...

Oesterreichs kritische Lage. Wien, 19. August. Mehrere Abundblätter bringen aus parlamentarischen Kreisen eine Darstellung der Lage...

Gefahren des Streiks. Gdny (Kanada), 19. August. Im Strafgebiet von New Werden sind mehrere Truppen ankommen...

Sprechsaal

Tiere haben nicht zum freien Willen sondern unter Zwang. Die Beweismittel übermitteln heißt nur die zwangvolle Verurteilung.

Letzte Drahtnachrichten.

Reparationen und Moratorium. Paris, 19. August. Von dem kurz vor der Londoner Konferenz aufgestellten französischen Reparationsplan...

Mutze dein Geld, wenn... Ein Werbeflyer für eine Mutze, die Geld sparen soll. Enthält eine Zeichnung einer Mutze und Text in deutscher Sprache.

Dr. med. Tuchscherer. Diensthabe Apotheke am 20. August. Adler-Apotheke. Für ausgekämmtes Frauenhaar.

Handl. Straße 8. 5. 500. Handl. Straße 8. 500. 5. 500. Handl. Straße 8.

# Regenschirme, Spielwaren, Lederwaren, Sportartikel Carl Schmaifuß, Aue.

### Todes-Anzeige.

Nach langen, schweren Leiden verschied gestern abend 7,10 Uhr mein lieber Bräutigam, Sohn, Bruder, Schwager Onkel und Neffe

## Ernst Richard Körner

im Alter von 34 Jahren.

In tiefster Trauer

**Martha Schnelder** als Braut  
**Therese Körner** als Mutter  
nebst allen übrigen Hinterbliebenen.

Aue, Schneeberg-Neustädtel, Niederschlema und Berlin,  
den 18. August 1922.

Die Beerdigung unseres teuren Entschlafenen erfolgt Montag, den 21. August, mittag 1 Uhr vom Trauerhause, Steinstr. 20 aus.

### Netze

von edlen Fasern, in allen Farben und Größen empfiehlt  
**Stern & Gänger**  
Häpfe- u. Präsidentschiff, Aue  
Wettinerstr. 48, am Wettinerhof



Sets vorrätig und in Arbeit  
ca. 2000 **Ringschneidringe**  
Rönnschelben  
sowie alle sonstige Tischschneidwerkzeuge

**Hofmann & Sohn**  
Maschinenfabrik,  
Lößnitz-Sträßchen  
Friedrichs-Aue 230



### Neue und gebrauchte Pianos Flügel

nur erster Firmen  
in großer Auswahl.

### Schricket

Zwickau  
Kaiser-Wilhelm-Pl. 1  
Vertreter von Ibach,  
A. Förster-Löbau,  
Kreutzbach, Seiler  
u. a. m.  
Aelt. Gesch. a. Platze.

### Metalbetten.

Einbaumbetten, Kinderbetten  
bis an Bettende, Metal 74 U frei.  
Eisenmöbelfabrik Zsch (7 bür.)

### Aufpolstern

von  
E. J. J. mit Zutaten 500 M.  
Matratzen 300  
Verfertigung Schellens,  
Wagnergasse 9, eigene Werkstatt

Wie im verflochtenen Jahr,  
so hat auch wiederum die Firma  
**Ernst Gehner u. G., Textilmaschinenfabrik, Aue**  
in hochherziger Weise 21 Kinder auf eigene Kosten auf Reisen zur  
Erholung geschickt. — Das gute Aussehen unserer Kinder ist wohl  
der beste Beweis für die musterhafte Bewirtung. Für diese  
uneigennütige Tat sprechen die Eltern der betreffenden Kinder  
der Leitung der Firma  
den herzlichsten Dank  
aus.

**Marta Sauer**  
**Erwin Bachmann**  
cand. ing.  
**VERLOBTE**  
Auerhammer 20. August 1922 Aue i. Erzgeb.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung  
vorgedachten Glückwünsche und Aufmerksamkeit sagen  
wir hiermit unseren verbindlichsten Dank.  
**Hans Benhart u. Frau Margarethe**  
geb. Kessel.  
Aue, im August 1922

**Patentbüro Theuerkorn**  
Fernsprecher 762. Zwickau i. Sa. Georgenplatz.

**Zur jetzigen Pflanzzeit**  
empfehle kräftig in nur  
bewurzelte Erdbeerpflanzen bewährten  
fortenechte Sorten.  
**Georg Schulze, Aue i. Erzgeb.** Fernsprecher 706.

**Fahrraddecken u. Schlänche**  
(anerkannt beste Fabrikate), Kinderwagenreifen, Fuß-  
bälle u. Blasen, Gummischuhe u. Abzüge in allen  
Größen empfiehlt **Witte, Fahrradfabrik, Wettinerstr. 26.**

Neu! Die Neu!  
**„Nestle-Dauerwelle“**  
das angenehme, volle, natürliche krause und waschbare  
Friseurhaar ist zur Gesundheit der Haare und zu jeder  
Friseur sehr günstig. — Circa ein Jahr haltbar.  
Nur bei **W. Müller, Aue, Schneeberg-Str. 24.**

**Alle Fuhrer**  
auch nach auswärts führt prompt und über aus  
Fernspr. 417. **Karl Graas, Aue.** Fernspr. 417

**Wir kaufen laufend jed. Posten**  
gebündelte Zeitungen,  
Bücher, Schriften usw.  
zu Markt 2.50 pro kg  
**Kochstroh & Co., Aue i. Erzgeb.,**  
Kraft-Papier-Str. 22. Fernsprecher Nr. 310.

### Apollo-Lichtspiele Aue

Lichtspielhaus ersten Ranges  
Bahnhofstraße 17.

**Sonnabend bis Montag, den 19. bis 21. August:**  
Das neueste, überaus spannende  
**Harry Biel - Abenteuer**  
**Das schwarze Ruwert**  
Sensationsfilm in 6 Akten v. Alfred Belsler u. Viktor Abel.  
Hauptrolle und Regie: **Harry Biel,**  
der Meister der Sensationen.

Hierzu:  
**Die Tänzerin auf d. Jugendpfad.**  
Film-Lustspiel in 3 Akten mit Erika Bläuner.  
Täglich Anfang 6 Uhr. Letzte Vorstellung gegen 9 Uhr.

**Achtung!**  
**Turner! Sportsleute!**  
Dienstag bis Donnerstag, den 22. bis 24. Aug.  
Vorführung der Aufnahmen vom  
**1. Deutschen Arbeiter-  
Turn- und Sport-Fest**  
Leipzig 22. — 25. Juli 1922.

Bereine, welche beabsichtigen, die Vorführungen ge-  
schlossen zu besuchen, werden gebeten, dies telefonisch  
(Fernruf Aue 798), schriftl. oder mündlich der Geschäfts-  
stelle der Apollo-Lichtspiele, Aue, Wettipl. 4, mitzuteilen.  
Hierzu in Vorbereitung der  
meisterhafteste deutsche Kunstfilm der Gegenwart  
**Hanneles Himmelfahrt.**  
Für den Film bearbeitet nach der gleichnamigen  
Dichtung von Gerhart Hauptmann.  
Für Kinder und Jugendliche freigegeben.  
An diesen Tagen nachmittags 5-7 Uhr  
**Jugend- und Fremden-Vorstellungen.**  
Es wird dringend gebeten, an diesen Tagen mögl. die  
5-Uhr-Nachmittags-Vorstellung zu besuchen. Vor allen  
Dingen von gebildeten Korporationen und von aus-  
wärtigen Turnern.

**Germania Aue, (Ritzchers  
Theater)**  
Sonntag, 20. Aug. **Philippine Weller,** die schöne  
abends 8 Uhr; **Agnesburgerin,**  
Persönliches Nachspiel — Nachm. 3 Uhr: **Wochenbrädel.**

**Wettiner Hof Aue.**  
Sonntag Abend 8 Uhr  
**Muldentaler Sänger**  
mit neuem Repertoire. Vorverkauf im Lokal.

## Vereinsbank Aue i. Erzgeb.

e. G. m. b. H.

mit Zweigstellen **Lößnitzer Bank, Lößnitz i. Erzg.**  
**Lugauer Bank, Lugau i. Erzg.**

Aufnahme von Mitgliedern jederzeit.  
Besorgung aller bankmäßigen Geschäfte.  
Annahme von Sparanlagen  
in jeder Höhe bei 4 bis 6 Prozent Verzinsung  
je nach Kündigungsfrist.

## Carolatheater - Lichtspiel.

Nur noch bis Sonntag: Das Sensations-Doppelprogramm:

### „Die Asphaltrose“

Ein Film-Schauspiel in 6 Akten.  
In den Hauptrollen: **Charlotte Böcklin, Helga Wolander,**  
**Kurt Widdendorf, Paul Kehlhopf u. a. m.**

Hierzu das kultur-historische Prachtwerk:  
**Auf dem Gipfel der Macht**  
5 spannende Akte nach dem berühmten Roman **„Der Marques del Volibar“.**  
Täglich Anfang 6 Uhr und 1/2 Uhr. Kassenöffnung 1/2 Uhr.  
Sonntag Beginn 3 Uhr.

## Parkhotel Forelle. Luftkurort Blauenthal.

Morgen **Der Feine Ball,** Anfang  
Sonntag: gespielt von der Stadtkapelle Aue. 3 Uhr

Ergebenst ladet ein **Fritz Enders.**  
Züge ab Aue: 1.47, 5.20.

### Auer Druck- und Ver- lagsgesellschaft m. b. G.

Bei Bedarf von  
Drucksachen aller Art  
empfehlen wir unsere der Neu-  
zeit gemäß eingerichte-  
te Druckerei und bitten  
um Zuweisung  
von Auf-  
trägen.

### Buchdruckerei Auer Tageblatt.

### Zickelfelle

aus Jagen, Sagen,  
Räuberfelle aus Lausitz  
zu höchsten Preisen  
**Paul Rieder, Aue**  
Ernst-Papier-Str. 4.

**Zu verkaufen:**  
1 Sekretär in Kirsch-  
1 runder Tischbaum  
4 Stühle  
1 Ofenschirm  
Zu erfragen im Auer Tageblatt.

**Zu verkaufen:**  
fast neuer Covercoat,  
fast neue Hose.  
Schwarzenberger Str. 17, p

Sonntag, den 20. August  
**Feine Ballmusik.**  
**Schützenhaus  
Stadtpark  
Muldental  
Bürgergarten**

### Gasthof Brünmlakberg, Aue.

Morgen Sonntag von 4 Uhr ab  
**erstklassige Violenmusik,**  
geleitet von Herrn Musiklehrer **Rudwig, Schneeberg.**  
Ergebenst ladet ein **Heinrich Bauer.**

### Radiumbad Oberschlema

Hotel „Erzgeb. Hof“  
Sonntag, 20. Aug.  
v. nachm 4 Uhr an  
Ergebenst ladet ein **Paul Graf.**

### Schützenhaus Lößnitz

Sonntag, den 20. Aug., von nachm 4 Uhr an  
**öffentliche Ballmusik.**  
Um freundlichen Besuch bittet **Johannes Schubert.**

### Priv. Schützengilde, Aue.

Sonntag, 20. ds. Mts., nachm. 2 Uhr  
**Preis- u. Vorteilsschießen.**

### Wenig gebrauchl. Schlafzimmer

sofort zu verkaufen.  
**Wegschstraße 26, I, r.**

moß  
schick  
wie  
schick  
man  
polit  
den  
feiner  
durch  
ohne  
ches  
gefäß  
chen  
wir  
mern  
werde  
gepi  
schär  
tunge  
die  
wäre  
Sym  
gepla  
stom  
eines  
lands  
iten  
falle  
das  
höfch  
Imde  
legten  
mitt  
europ  
Die  
der  
Engl  
jeht.  
Itisch  
was  
das  
reich  
des  
die  
auch  
Land  
Wing  
des  
Ein  
kann  
stoffs  
von  
begri  
dem  
terung  
Gegen  
gefä  
schen  
alles  
runge  
Borge  
den  
48  
schul  
dem  
lich  
getwe  
begeh  
mit  
der  
Britoi  
malige  
an  
die  
wobei  
für  
chen  
Wärde  
oder  
bera  
bring  
gebete  
gesch  
auch  
wie  
als